

Starkregen

In der Praxis: Wo sollte der Schutz anfangen?

Die StEB Köln erklären, welche Methoden sinnvoll sind

Abschirmung und Abdichtung sind die gängigsten Methoden, um das eigene Haus vor potenziellen Risiken zu schützen. Die StEB Köln und die Stadt Köln investieren viel in den Überflutungsschutz. Am erfolgreichsten können Schadensrisiken durch Starkregen jedoch als Gemeinschaftsaufgabe bekämpft werden. Zu manchen Vorsorgemaßnahmen sind Eigentümer sogar verpflichtet.

1

Erhöhung des Versickerungspotenzials oder des Wasserrückhalts

Ein Problem in Städten ist die dichte Bebauung. Die Folge: Das Wasser kann nur noch an wenigen Stellen versickern und sammelt sich dort in großen Massen. Darum ist es wichtig, dass Grünflächen erhalten bleiben und Mulden geschaffen werden, in denen sich das Wasser sammeln kann.

2

Schutzschwellen zur Garageneinfahrt

Bei Zufahrten oder tiefer liegenden Garagen können Rampen und Bodenschwellen verhindern, dass das Wasser bis ins Gebäude gelangt. Um auch das restliche Grundstück vor Wassermassen zu schützen, eignen sich Mauern und kleine Wälle.


4

Kellerzugänge und Lichtschächte abdichten

Tief liegende Türen und Fenster sowie Lichtschächte können druckwasserdicht ausgebildet werden. Verwenden Sie hierfür passgenau zugeschnittene Einsätze mit Profildichtungen („Schotts“ genannt). Am Tiefpunkt von Lichtschächten und Kellertreppen muss das Wasser versickern können oder abgeleitet werden.

3

Treppen am Gebäudeeingang

Die Haustür oder ähnliche Zugänge können durch Treppen geschützt werden. Allerdings ist die Immobilie dann nicht mehr barrierefrei. Eine Rampe ist eine Alternative.